



Dina
Mazzoleni



Karin
Stahel

Urnatur – Erlebnis pur: Landschaftsplanung und naturnaher Tourismus im Muotatal

Diplomandinnen	Dina Mazzoleni, Karin Stahel
Examinatoren	Prof. Dr. Margit Mönnecke, Dr. Dominik Siegrist, Markus Bichsel
Experte	Hans-Dietmar Koeppel, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen AG
Themengebiet	Landschaftsplanung



Mit allen Sinnen durch die Urnatur

Aufgabenstellung: Das Muotatal im Kanton Schwyz steht vor der Frage, wie eine langfristige Positionierung des Muotatales im schweizerischen Tourismus als eigenständiges Erholungsgebiet auf der Basis eines intakten Naturraumes erreicht werden kann. Dies soll durch eine landschaftsplanerische Koordination zwischen landschaftsverträglicher Erholungsnutzung und Tourismus, Ökologie und Landschaftsästhetik erreicht werden.

Ziel der Arbeit: Die Arbeit hat zum Ziel, für das Muotatal ein realistisches, ansprechendes Nutzungskonzept zu erarbeiten. Das Konzept the-

matisiert Ansätze, wie sich die Gemeinde als Erholungsort positionieren kann und welche landschaftlichen Elemente dabei als «Aushängeschilder» verwendet werden können. Für das Konzept ist es unabdingbar, dass zu erwartende Konflikte zwischen den vielfältigen Freizeit- und Erholungsangeboten entschärft und mit den wertvollen ökologischen Werten und Potenzialen in Einklang gebracht werden.

Konzept: Die zentrale Lage, die landschaftliche Eigenheit sowie die vielfältigen Erholungsformen machen das Muotatal zu einem einzigar-

tigen, schnell erreichbaren Ausflugsziel. Das Nutzungskonzept sieht als Kernstück der verschiedenartigen Erholungsräume den östlichen Bereich der Gemeinde vor: Den Bödmeren(ur)wald sowie das Silberengebiet. Der mystische Urwald und die karge Karstfläche sind spezielle Landschaftsräume, welche das Muotatal von anderen Erholungsgebieten abhebt. Der Urwald und das Karstgebiet stehen im Mittelpunkt eines naturnahen touristischen Angebots, das für Erholungssuchende sehr attraktiv ist. Dem Dorf kommt dabei die Aufgabe als Empfangsraum, Aufenthaltsort sowie Ausgangspunkt zu. Erholungssuchende können vom Tal aus sämtliche umliegenden Erholungsgebiete nutzen, da das Tal mit dem umgebenden Gebiet verbunden ist. Als Voraussetzung sollten im Dorf ansprechende Unterkünfte vorhanden sein, und Erholungssuchende sollten sich an einem zentralen Punkt über die vielzähligen Erholungsangebote informieren können.

Ein besonderer Fokus des Konzeptes liegt auf dem Bödmerenurwald. Damit der sensible Naturraum, in dem seltene, vom Aussterben bedrohte Tierarten vorkommen, nicht durch eine übermässige Erholungsnutzung Schaden nimmt und seine Naturwerte erhalten werden, wird die touristische Nutzung koordiniert. Mit bewusster Lenkung und Gebietszuordnung wird ein Nebeneinander von touristischer Nutzung und dem Vorhandensein seltener Tiere und Pflanzen ermöglicht. Im Gebiet des Bödmerenwaldes sollen Konflikte mittels einer Ausweisung von Vorranggebieten entschärft werden. Besonders sensible Bereiche werden gänzlich von der Erholungsnutzung ausgeklammert und als Naturvorranggebiet deklariert. Dafür wird ein Bereich in der Randzone des Waldes, welcher starke landschaftliche Bilder aufweist, aber weniger sensibel ist, als Vorranggebiet für Erholungsnutzung ausgeschieden. In diesem Erholungsvorranggebiet wird der Erholungssuchende konkret

auf den Schutz und den Wert des «gesperrten» Bereiches sowie des Urwaldes hingewiesen.

Im Vorranggebiet für Erholungsnutzung, welches durch den speziellen Karstwald führt, erleben die Besucher mittels interaktiver Erlebnisangebote auf dem Weg «Mit allen Sinnen durch die Urnatur» die Urnatur und werden für die Naturwerte sensibilisiert.